



Der Schwimmer

Februar
1948

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 29

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonngasse 9 / Fernruf 4230
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau
Fräulein

Die Übungsabende neu geordnet!

Es ist schwer, die Wünsche aller in Einklang zu bringen, die Notwendigkeiten unserer einzelnen Abteilungen gegeneinander abzustimmen und zwar so, daß unserem Klub damit am besten gedient ist. Da sind die Mitglieder, die geruhsam das Schwimmbecken nach Belieben durchqueren möchten, da ist unsere große Sportmannschaft, da sind die Wasserballer, da sind die Kunstschwimmerinnen, nicht zu vergessen unsere mehrere hundert Jugendlichen aller Altersstufen, die von uns eine ordentliche Ausbildung erwarten. Und da sind die zahlreichen Nichtschwimmer, die bei uns die Kunst des Schwimmens erlernen möchten, da ist der schöne Zweig des Kunstspringens, das bislang mangels jeglicher Übungsmöglichkeit, nicht berücksichtigt werden konnte. Wie wollen wir in den 2 1/2 Stunden, die uns in jeder Woche bewilligt sind, alle Sparten berücksichtigen, und alle wenigstens einigermaßen zufriedenstellen? Früher, als das Schwimmbad noch jeden Tag geöffnet war, konnte man die Arbeit an der Sportmannschaft in den öffentlichen Badebetrieb verlegen. Bei der Überfülle der Schwimmhalle und den beiden einzigen Badetagen, muß nun auch die Sportmannschaft innerhalb der Übungsstunden ihr Schwimmtraining absolvieren. Wir wollen gerade unserer Sportmannschaft, die unser Aushängeschild ist, die die großen Erfolge für unseren Klub erzielt hat, das größtmögliche Maß von Trainingsmöglichkeit zukommen lassen. Das Gleiche gilt für die Jugendschwimmer und Jugendschwimmerinnen, die auf Grund ihrer Veranlagung und Leistung berufen sind, schon in Kürze die Reihen unserer Sportmannschaft zu verstärken. Wir sind im engeren Kreise der Fachleute nun zum Entschluß gekommen, ab sofort nach folgenden Richtlinien zu verfahren:

Donnerstag:

Der Donnerstag ist grundsätzlich den über 18 Jahren alten Schwimmern und Schwimmerinnen vorbehalten. Außerdem haben die Jugendlichen Zutritt, die der Sportmannschaft angehören. Teilnahmeberechtigt am Donnerstag-Übungsabend ist von den Jugendlichen nur, wer nachstehende Pflichtzeiten unterbietet:

	männl. Jugend		weibl. Jugend	
Jahrgang	1930/31	1932/33	1930/31	1932/33
100 m Kraul	1.30	1.35	1.45	1.50
100 m Brust	1.40	1.45	1.50	1.55
100 m Rücken	1.45	1.50	1.55	2.00

	Knaben		Mädchen	
Jahrgang	1934/35	1936/37	1934/35	1936/37
60 m Kraul	55	1.00	1.05	1.10
60 m Brust	1.00	1.05	1.10	1.15
60 m Rücken	1.05	1.10	1.15	1.20

Die Pflichtzeiten sind so festgesetzt, daß sie zur Zeit nur von wenigen Jugendlichen erreicht werden. Sie gelten für die ganze Wintersaison bis zum 1. Mai 1948 und sollen ein Ansporn sein für all die jungen Schwimmer und Schwimmerinnen, die in die Jugendsportmannschaft eingereiht werden und am Donnerstag-Übungsabend teilnehmen dürfen. Die Jugendlichen erhalten einen besondern Ausweis der Trainingsleitung, der bei jedem Übungsabend vorgezeigt werden muß. Der Donnerstag-Übungsabend wird nach dem Zeitplan abgewickelt.

Bis 19.15 Uhr Längsbahnen. Die männl. und weibl. Sportmannschaft übt in der Mitte unter dem Sprungbrett bei Peters/Henze, die Reservierten und Männer links bei Brunker/Schlüter, die Frauenreserven und Frauen rechts bei Bernards! Das Längsbahnschwimmen dient in der Hauptsache dem Stilschwimmen.

Bis 19.30 Uhr Querbahnschwimmen. Dient dem Training von Startsprung, Wende und Staffelauslösung.

Bis 19.45 Uhr Wasserball. (Trainingsspiel.)

Sonabend:

Sonabend ist der Übungsabend der Jugendlichen unter 18 Jahren. Er beginnt um 18.15 Uhr. Außerdem können ab 18.45 Uhr die erwachsenen Angehörigen der Sportmannschaft teilnehmen. Wer zur Sportmannschaft der Erwachsenen zählen will, muß folgende Zeiten unterbieten:

100 m Kraul:	Männer 1.25	Frauen 1.40
100 m Brust:	Männer 1.35	Frauen 1.45
100 m Rücken:	Männer 1.40	Frauen 1.50

Der Zeitplan:

Bis 18.45 Uhr: Zeitschwimmen der Jugendlichen.
Bis 19.15 Uhr: Querbahnschwimmen und Nichtschwimmerunterricht.

Bis 19.25 Uhr: Jugendwasserball.

Bis 19.45 Uhr: Längsbahnen- und Querbahnschwimmen der Sportmannschaft.

Es ist zu beachten, daß Jugendliche unter 18 Jahren Zellen nur auf der Galerie benutzen dürfen. Die Zellen am Bassinrand sind nur den über 18 Jahre alten Klubkameraden vorbehalten.

Der Schwimm Ausschuß.

Und nun hat der Sport das Wort!

Sonnabend, 21. Februar 19.00 Uhr Abendschwimmfest gegen Hannover!

Die Zahl unserer Begegnungen mit bedeutenden Gegnern aus allen Gegenden Deutschlands setzen wir in einigen Tagen mit einem hervorragenden Kampfpartner fort. Niedersachsen sendet uns seine beste Mannschaft in den Hanoverschen Schwimmern und Schwimmerinnen. Man braucht nur aufmerksam die Sportpresse zu verfolgen, um zu sehen, mit welchem Gegner wir es am nächsten Wochenende in Bonn zu tun haben. Zweistellige Wasserballziffern gegen bekannte Mannschaften waren in letzter Zeit bei diesem aktiven Verein die Regel, so daß also die Freunde des Wasserballsports bei

zwei Spielen voll auf ihre Kosten kommen werden, zumal unsere Mannschaft in stärkster Besetzung antritt. Die schwimmerischen Wettbewerbe gehen über die üblichen Strecken und wir erwarten auch hier schärfste Kämpfe. Wer will es uns verübeln, daß wir auf Vorhersage, wie die Kämpfe wohl ausfallen werden, verzichten? Es ist eben alles drin in diesem Kampf. Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten, die wir bis zum 16. ausschließlich für Klubmitglieder reservieren. Wer stellt ein Nachtquartier zur Verfügung? Meldung an das Quartieramt Peter Dick, Nöggerathstr., Tel. 2021.

Interzonale Kämpfe in Düsseldorf.

Am 28. und 29. Februar sind in Düsseldorf Kämpfe ausgeschrieben, die der bekannte Düsseldorf Schwimklub 09 durchführt und zu dem die gesamte deutsche Spitzenklasse erwartet wird. Auch wir haben einige Meldungen ab-

gegeben und die Teilnehmer in ein Sondertraining genommen. Hier wird es sich zeigen, wie nah oder weit wir von den Leistungen der Spitzenklasse entfernt sind.

Am 7. März gegen Hagen/Witten (Südwestfalen)

Die Kette unserer Kämpfe reißt nicht ab und im März geht es sofort an eine große Aufgabe. Unsere früheren Mitglieder und bekannten Brustschwimmer Witz und Weyer aus Hagen haben uns einen Kampf einer Auswahlmannschaft in Bonn angeboten, den wir angenommen haben. In dieser Mannschaft finden wir die deutsche Rekordschwimmerin und mehrfache Meisterin Erna Westhelle, die im Rückenschwim-

men für Zeiten um 1.18 für 100 m gut ist. Hagen stellt ferner die deutsche Meisterinnen 1947 in der Langenstaffel 3 x 100 m. Da die Südwestfalen in ihrer Kombination auch bei den Männern einen beachtlichen Gegner abgeben, glauben wir wieder einen schwimmsportlichen Höhepunkt für Bonns Schwimmsport vorhersagen zu können, bei dem die Frage nach dem Sieger wieder offen bleibt!

Am 14. März in Gelsenkirchen.

Seit längerer Zeit schon schweben Verhandlungen mit Gelsenkirchen, das unsere Mannschaft bereits vor einigen Monaten im Ruhrgebiet sehen wollte, wir aber mehrmals absagen mußten, da wir zu den Terminen andere Verpflichtungen eingegangen waren. Nun haben wir uns langfristig auf den 14. März geeinigt und wir hoffen, daß wir den Schwimmern und Schwimmerinnen des Ruhrgebiets, die in letzter Zeit ganz hervorragende Ergebnisse erzielten, spannende Kämpfe mit kompletter Mannschaft liefern können. Die Gelsenkirchener wünschen nach dem 100 Punktesystem zu schwimmen, das,

wie wir bereits erfahren haben, seine Vor- und Nachteile hat. Am gleichen Tage starten wir in denselben Kämpfen gegen Gladbeck 13, haben also mit zwei Gegnern zu tun. Für den Vortag hoffen wir mit Duisburg 98 den Rückkampf abzuschließen, damit wir auch dieser Rückkampfverpflichtung ledig werden.

Insgesamt betrachtet, bringen uns also die nächsten Wochen eine Fülle sportlicher Betätigung, die sich nach unseren Hoffnungen zur Leistungsförderung für unsere Sportmannschaft auswirken soll.

Wasserballklubkampf gegen Sparta Köln!

Noch im Laufe dieses Monats wird Sparta Köln mit vier Wasserballmannschaften zu einem Wasserballklubkampf in Bonn erscheinen. Besonders unsere Wasserballer der unteren und Altersmannschaften werden es begrüßen, einmal in einem ersten Wettkampf eingesetzt zu sein. Wir freuen uns besonders, daß es die Kölner Spartaner sind, die uns dieses Kampfangebot gemacht haben, die gleiche Sparta Köln, von der der Verbandsschwimmwart Skamper behauptet, daß wir gegen diesen Klub eine „Animosität“ besäßen. Hier irrt Herr Skamper augenscheinlich. Wir kennen keine

„Animositäten“ gegen irgend einen Schwimmverein. Wir setzen uns wohl und das energisch, gegen jedermann zur Wehr, der sein Amt mißbraucht, aus Recht Unrecht macht und uns aus offenkundigen Gründen schädigen will! Und das ist unser gutes Recht, auch wenns Herrn Skamper nicht paßt!

Wir werden mit den Kölner Spartanern im gleichen guten sportlichen Sinne die Klingen kreuzen, wie es bisher immer üblich war und unserer gegenseitigen Sportkameradschaft entspricht. n. e.

✓ Duisburg 98 mit 34 : 20 geschlagen!

Das Wettkampffahr 1948 begannen wir mit einem in dieser Höhe nicht erwarteten Erfolg; nicht erwartet, weil wir mit dem einen oder anderen Staffelferlust gerechnet hatten. Daß die Duisburger selbst in den Frauenstaffeln zu keinem Sieg kamen, kann man zum Teil darauf zurückführen, daß Duisburg mehrere Ausfälle verzeichnete, Ausfälle, mit denen jeder reisende Verein rechnen muß. Wir haben diese Erfahrung schon mehrmals machen müssen und werden auch künftig nicht immer in der stärksten Be-

setzung starten können, was oftmals den Verlust eines Klubkampfes bedeuten kann!

Durch eine Reitenpanne begannen die Kämpfe mit fast einstündiger Verspätung, entschädigten aber die 1000 Zuschauer mit schönen Rennen und Bonner Siegen. Gute, fröhliche Momente nicht entbehrende Kämpfe unserer alten Herren gegen die Reserveschwimmer und spannende Rennen unserer Jugend überbrückten Wartezeit und Wettkampfpausen. Das Kunstschwimmen fand auch in erweiterter Form großen Beifall. Der

festgesetzte Schiedsrichter blieb des Hochwassers wegen aus, das auch einige Schwimmer abhielt, über den Rhein zu kommen. Mit der Schiedsrichterleistung des Kameraden Peters von Duisburg 98 war das Publikum beim Spiel der ersten Mannschaften nicht immer einverstanden, obgleich wir der Meinung sind, daß er sein Amt korrekt versehen hat. Wenn auch an dem Tage ein besseres Torverhältnis bestimmt, ein Sieg unter Umständen möglich gewesen wäre, so ist uns doch klar, daß Duisburg uns im Wasserballspiel noch eine Ecke voraus hat, obwohl Bergheim, Henze, Schemuth, Leinberg und Streiber eine gute Partie lieferten. Die Tore: Schemuth 2, Henze 2, Streiber 2, Leinberg 1.

Die Schwimmwettkämpfe waren nun mehr oder weniger deutliche Erfolge unserer Sportmannschaft, die das Publikum zu großer Begeisterung entfachte. Heute möchten wir einmal besonders herausheben: die gleichmäßige Leistung unserer Kraulschwimmerinnen Hoßfeld, Bung und Henze, und der Brustschwimmerinnen Stenschke Morgenstern und Kleimann über die 80-m-Strecken, die Verbesserung der Schwimmerinnen Dax, Engels und Schrottka und der Schwimmer Vieth, Brink, Schemuth, Drever, Meyer, Bornhaupt, Schlitzer, Bleuel und Köhler.

Maskenball plus Klubkampf = 1. Klubkampfniederlage Gegen Düsseldorf 98 verloren mit 10 : 16!

Da haben also doch die Unken recht behalten, die da meinten, daß wir in Düsseldorf nach einem Maskenball nicht gewinnen könnten. Es waren nicht nur die Folgen eines ausgiebig ausgekosteten Maskenballes, die die Leistung unserer Mannschaft nicht zur Höchstform kommen ließ, es waren auch nicht allein die Ausfälle, die wir besonders bei den Frauen verzeichnen mußten, sondern es war auch, und daß sei hier festgestellt, eine tadellose gleichmäßige Leistung der Düsseldorfer Freunde, die uns die gleichen gemischten Staffeln in Düsseldorf verlieren ließ, die wir vor kaum zwei Monaten in Bonn überlegen gewonnen hatten. Wir standen diesmal tatsächlich auf verlorenem Posten, von guten Leistungen war nicht viel zu sehen und den sonst so gerühmten Kampfegeist der Bonner vermißte man ganz und gar. Trotzdem brauchen wir uns ob der Niederlage keine grauen Haare wachsen zu lassen, derartige Kämpfe schützen uns davor übermütig und überheblich zu werden und führen uns auf das rechte Maß der Selbsteinschätzung.

Zu den Kämpfen selbst ist zu sagen, daß wir nur selten in Führung lagen, daß es unseren männlichen Kameraden nicht oft gelang, den verlorenen Boden unserer besonders geschwächten Frauenmannschaft aufzuholen. Die Leistungen, gemessen mit der Stoppuhr, reichen nur in seltenen Fällen an die Freiwasserzeiten des letzten Sommers und das sagt eigentlich alles, ganz zu schweigen von einem Vergleich der Vierzig- und Fünfzigmeterzeiten!

Mit Schrottka, Petnecky und Bernards setzten wir drei ganz junge Schwimmerinnen ein, die nicht versagten und von denen wir stetig bessere Leistungen erwarten, denn auch unsere Frauenmannschaft bedarf dringend des jugendlichen Nachwuchs! Nie erlebten Sonderapplaus gabs für unser „Wasserballett“, obgleich Tilli bei einigen Figuren eine etwas eigenartige Künstauffassung hatte.

Unsere Wasserballer in Siebeneraufstellung mit Weigelt, Borger, Schemuth, Henze, Haab, Leinberg und Streiber antretend, hatten mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe sie nach der zweiten Halbzeit noch 4 : 5 im Rückstand liegend, schließlich doch mit 10 : 5 hoch

Und nun die Ergebnisse:

	Bonn	Dbg.
Männer Kraulstaffel 8 x 40 m	3.06,2	3.03,2
Bruststaffel 8 x 40 m	3.39,6	3.46,8
Rückenstaffel 8 x 40 m	3.48,0	3.53,3
Lagestaffel 9 x 40 m	3.55,0	3.58,1
Bruststaffel	5.32,6	5.35,0
Rückenstaffel 6 x 40 m	3.30,0	3.43,0
Lagestaffel 6 x 40 m	3.13,4	3.19,2

Frauen Kraulstaffel 4.36,2 5.00,3
Wasserball II. Mannschaften 3 : 2 für Duisburg,
Wasserball I. Mannschaften 10 : 6 für Duisburg.

Kraul: Bornhaupt 21,3, Drever 22,4, Brink 22,8, Schlitzer 23,0, Köhler 23,3, Bleuel 23,8, Leinberg 24,0, Mertens 24,2 . . . Dax 29,2, Borger 30,0, Schrottka 30,6. 80 m: Hoßfeld 1.01,9, Bung und Henze 1.02,2.

Brust: Brink 24,9, Schemuth 26,4, Meyer 27,0, Reinders 27,6, Viehmann 28,2, Mertens 28,4, Streiber 28,4, Kessel 28,5 . . . Bung 34,1, Henze 34,4, Thiesen 35,3 . . . 80 m: Morgenstern 1.14,8, Stenschke 1.15,9, Kleimann 1.17,9.

Rücken: Bung 33,0, Engels 34,0, Henze 34,6, Dax 35,0, Hoßfeld 35,9, Streiber 37,5 . . . Drever 26,6, Fürderer 27,0, Bornhaupt 27,0, Brink 27,3, Mertens 28,5, Vieth 28,7, Kessel 30,0, Haab 31,5.

gewannen. Falls sich der Chronist nicht täuscht, (über der riesigen Zuschauermenge lag ein dichter Alkoholschleier) warfen bei Bonn Streiber 5, Henze 3, Schemuth und Leinberg je 1 Tor. Gesamtzeiten hat der Schriftsteller nicht bekommen, so begnügte man sich diesmal mit den Einzelzeiten die auch für alle Zukunft als Erinnerung an ein karnevalschwangeres Schwimmfest festgehalten sein sollen: Und was sagen Sie zu Erich Bornhaupt's 27,6?

Kraul: Bornhaupt 27,6, Drever 29,8, Brink 29,7, Streiber 30,4, Schlitzer 31,0, Köhler 31,3, Leinberg 32,2, Bleuel 32,4. Frauen: Hoßfeld 34,5, Henze 35,4, Bung 35,6, Collers 38,8, Stenschke 39,2, Streicher 39,6, Schrottka 39,8, Borger 40,2.

Brust: Brink 33,1, Schemuth 35,9, Viehmann 36,9, Reinders und Weigelt 37,0, Kessel 37,1, Meyer 37,2, Mertens 37,6. Frauen: Stenschke 45,1, Collers 45,7, Kleimann 45,8, Henze, Bung 46,0, Hoßfeld 48,0, Bernards 48,3, Petnecky 48,4.

Rücken: Bornhaupt 34,4, Drever 35,2, Brink 35,5, Fürderer 35,8, Mertens 36,6, Schlüter 39,7, Haab 40,2, Kessel 40,4. Frauen: Collers 43,4, Henze 44,5, Engels 44,6, Bung 44,7, Hoßfeld 45,2, Streiber 46,2, Borger 48,3, Stenschke 49,7.

Mit diesen Zeiten seien die Akten über unsere erste Niederlage nach 12 ununterbrochenen Siegen geschlossen!

Aufnahmesperre für Nichtschwimmer

Die Notschreie unserer Warte für die Nichtschwimmer-Ausbildung sind nun so laut und dringend geworden, daß sich Schwimmausschuß und Vorstand den Vorstellungen nicht länger verschließen konnten. Sie schaffen es nicht mehr, die vielen Nichtschwimmer ordnungsmäßig auszubilden! Unter dem großen Andrang der Lernbegierigen leidet die schnelle und gründliche Ausbildung.

Wir wollen den Ausbildungsgang der zirka 50 Nichtschwimmer zunächst erst abschließen, ehe wir Neulinge annehmen. Das bedeutet also, daß

wir bis zum 1. April keine Jugendlichen aufnehmen, die nicht schwimmen können! Bis dahin hoffen wir, allen jetzt bei uns ühenden „Schwimmlehrlingen“ die Kunst des Schwimmens vermittelt zu haben, so daß wir dann wieder Raum haben für einen neuen gründlichen und darum erfolgversprechenden Lehrgang.

Bis zum 1. April bitten wir also um Verständnis für unsere Aufnahmesperre von Nichtschwimmern!

Schwimmausschuß.

Für unseren Meisterschwimmer Ulrich Schröder

suchen wir eine **Wohnung** in Bonn, Godesberg oder näherer Umgebung. Uli, der zur Zeit als Geiger in einem bekannten deutschen Quartett tätig ist und in Flensburg wohnt, will wieder zu uns ins Rheinland zurück! Wir bitten alle Klubangehörigen, uns in der Beschaffung einer

Wohnung, die aus 3 Räumen bestehen müßte, behilflich zu sein.

Nachrichten erbittet die Sportleitung H. Henze, Bonn, Adolfstraße 33, oder Geschäftsstelle, Friedrichstraße 24.

11:0!

Kantersieg der Schwimmsportfreunde 05 beim 1. Kostümfest am 24. Januar 1948 in den Rheinterassen Auweiler.

Fastnachtsblau bei Tubelhoven Kreis Frölich, 24. und 25. 1. 1948:

Für alle, die es wissen und nicht wissen wollen: Es war ein schönes Fest, 'ne blitzsaubere Angelegenheit — „eine runde Sache“, wie der Schwimmer sagt — und es floß viel Wasser den Rhein und viel Schnaps die Kehlen hinab, ehe der letzte „Blau-Rote“ mehr oder weniger „leicht gewinkelt“ dem „Ruhe sanft!“ (oder der Ehemann der kalten Hauskreuz-BRAUSE) zusteuerte.

Die Bonner Mannschaft stellte sich dem Publikum auch heute wieder in blau-rottem Dress und in bester Form vor.

Gleich nach Anpfiff durch die mit ungeheurer Intensität ihre Instrumente bearbeitenden Schätterschen Solisten, brachte eine aus dem Gedränge heraus geschossene Torbombe die Schwimmsportfreunde 1:0 in Führung. Leider fand dieses Tor nicht die Zustimmung des Schiedsrichters, so daß er eine kleine Protestpause einlegte. (Wir nennen sowas „Halbzeit“.) Durch diese unverständliche Aktion des Schiedsrichters wurden die Bonner etwas aus dem Konzept gebracht, blieben jedoch weiterhin drückend überlegen und konnten dies auch zahlenmäßig in der zweiten Spielminute (sprich: -stunde) durch Tore von Fritz Möslin auswerten, der in bester Schußlaune gleich auf 4:0 vorlegte. Die 3 Treffer (bei der Prämierung der Kostüme) — 1. Gerda Hoffeld, 2. Leni Henze, 3. eine Gastschwimmerin — schwammen den ganzen Abend voller Wonne an der Wasseroberfläche, mußten jedoch feststellen, daß auch ihr Inneres „hygroskopisch“ war. Der heute zum ersten Mal wieder mitstürmenden Elschen Kleimann (Zurufe aus dem Publikum: „Pum-melchen“) merkte man ihre gerade überstandene Krankheit nicht an. Ihr verdanken die Bonner einige der spannendsten Spielminuten. — Im weiteren Verlauf des Kampfes, der ohne jede Härte einer der bisher besten war, gelang es „Plätt“, unerkannt die gegnerische Torlinie zu überschwimmen und mit einer kaum glaublichen „Rückhand“ das Halbzeitergebnis von 5:0 herzustellen. Daß die „Plätt“ später

nur noch vereinzelt in Aktion trat, ist wohl auf ihre Verletzung (Liebeskummer?) zurückzuführen.

Nach Wiederanpfiff legten die Bonner gleich ein unerhörtes Tempo vor, und bald hieß es durch Hermann Henze 6:0 (Herrn Henze ist sehr zu beachten; er dürfte nach einigem Training für die 1. Ersatzreserve in Frage kommen — Anmerk. d. Redaktion). Keine zwei Minuten später erhöhte Heinz Bernards nach geschickt eingefädelter Kombination in prächtigem Alleingang auf 7:0. Daß dabei mehrere rote Lippen ihre frische Farbe verloren, ist wohl zu entschuldigen, umsomehr, als nach den neuesten Wasserballnachrichten dies nur in besonderen Fällen mit „Freistoß“ geahndet wird. Den einzigen Minuspunkt des Tages brachte den Schwimmsportfreunden beinahe „Lulu“, der, anfangs mit katzenartiger Gewandtheit spielend, später ein Opfer der Atemnot wurde. Seine Behauptung, daß ihm das viele (Feuer-) Wasser den Hals zugeschnürt habe, ist wohl nur eine faule Ausrede. Er konnte die Minuspunkte nur mit größter Mühe im Omnibus unschädlich machen.

Nach einem von Werner Schemuth durch Untertauchen verschuldeten „Viermeterwurf“ der gegnerischen Partei, der von unseren „Torwarten“ Hermann Weber, Heinz Helmet, Peter Ohlenhardt und Heribertschen Borger sicher abgefangen wurde, trumpten die Blau-Roten, die in Streiber und Leinberg ihre besten Stürmer hatten, wieder auf. Leinberg und Streiber fletschten ihre falschen Gebisse und erhöhten durch Einschüchterung des Gegners auf 9:0.

Der Kampf, der gleichzeitig auch im kleinen Saal zur Austragung kam, zeigte hier seine besten Seiten — und als Nöwer, vom vielen Hin und Her stark ermüdet, eine Energieleistung mit einem weiteren Tor abschloß, kannte die Begeisterung der Menge keine Grenzen mehr. Die überschäumenden Wogen der Freude, die sich selbst noch über einen Umkreis von mehreren hundert Metern ergossen, werden dem lieben Gott wohl nicht allzuviel Kummer bereitet haben.

Unter dem donnernden Applaus der zahlreich erschienenen Zuschauer fiel dann aus dem Gedränge heraus das 11. Tor, das goldene Tor der Nacht. Leider konnten wir den Torschützen nicht ermitteln, denn gleich darauf piff der Schiedsrichter mit einem kategorischen „Der Letzte“ den mit soviel Fairneß ausgetragenen Kampf ab.

Sylvesterfeier unserer Sportmannschaft.

Unsere Sportmannschaft hat den Jahreswechsel 1947/48 im Löwenbräu in einer schönen Feier begangen. Von denen, die dabei waren, hört man nur anerkennende Worte. Die Klubleitung dankt der Sportmannschaft für die fröh-

Den in unserem Bericht nicht genannten Sportlern gebührt ein Gesamtlob, da auch deren Leistungen über den Durchschnitt herausragten. Auf alle Einzelheiten einzugehen verbietet jedoch der Platz und würde auch zu weit führen.

lichen Stunden des letzten Jahres und den Anfang des jetzigen und hofft, daß sich die Sportler noch oft zu solch intim kleinen Feiern zusammen findet.

JUGENDSCHWIMMER 1948!

Jugendklubkampf Bonn/Brühl unentschieden.

„Was müssen wir noch viel lernen!“ so sprach einer unserer kleinen Jungens, als unsere Knaben alle drei Staffeln verloren hatten und zwar zum Teil recht deutlich! Dieser kleine Kerl hatte mit seiner objektiven Feststellung den Nagel auf den Kopf getroffen, und die gute Leistung der Brühler Knaben und ihrer Trainer anerkannt. Man muß berücksichtigen, daß wir erst seit einem halben Jahre unter schwierigsten Badverhältnissen Jugendsport treiben und dafür sind die Leistungen schon annehmbar und sie werden noch viel besser werden, dessen sind wir sicher! Die Kraulstaffel schwamm mit Pützstück 40.2, Schäfer 32.5, Müller 36.1 und Reuter 36.4, insgesamt 2:24.9, also 36.1 Durchschnitt; die Bruststaffel mit Pützstück 37.2, Schäfer 39.2, Großmann 35.7, Reuter 38.7, insgesamt 2:30.6, also 37.6, eine zweite Staffel mit Schichterich 39.8, Frings 44.7, Wagner 45.4 und Piel 42.1 Min. Die Rückenstaffel lag mit Schichterich 48.5, Schäfer 40.7, Pützstück 44.0 und Reuter 44.3 mit 44.3 Sek. Durchschnitt zeitlich sehr ungünstig. Hier und im Kraulschwimmen muß der Hebel besonders angesetzt werden!

Wir erwarten bis zum nächsten Kampf eine Verbesserung in jeder Staffel von 10 Sekunden, ihr jungen Schwimmsportfreunde!

Bei den Mädels unter 14 Jahren ragt Rosemarie Schrottko mit 31.8 für 40 m Kraul mit einer feinen Leistung heraus. Im Brustschwimmen sind die Zeiten von Richartz 39.0, Berchem 44.5 und Schrottko 40.3 noch stark verbesserungsbedürftig. Das gleiche gilt fürs Rückenschwimmen, wo ein Durchschnitt von 45.6 nicht viel bedeutet. Erfreuliche Zeiten bei der Frauenjugend über 40 m Brust: Bernards 36.9, Petmecky 37.6. Kraul: Thiesen 31.6, Walbröhl 37.2. Die männliche Jugend hat in Rüdiger Brink einen Schrittmacher, dessen Leistungen zur Nachahmung anregen. Deshalb sind auch einige ganz nette Zeiten zu vermerken. Kraul: Brink 25.2, Heinicke 26.8, Grigarth 31.1, Viehmann 30.3, Durchschnitt 28.4. Brust: Brink 25.8, Heinicke 1.4, Thelen 32.2, Weber 32.7, Odenthal 33.2, Viehmann 34.3, Riebau 34.4, Kessel 36.2, Durchschnitt 30.5! Rücken: Brink 29.5, Klein 37.1, Viehmann 37.2, Odenthal 37.8, Heinicke 37.5, Riebau 40.0, Durchschnitt 35.4.

Für Januar ist ein weiterer Kampf vorgesehen, wo die jungen Schwimmsportfreunde den Beweis erbringen können, daß sie unter ihren Trainern etwas lernen und stetig verbessern.

Jungen und Mädels.

Ihr werdet sicher neugierig sein, was ich euch in diesem Schwimmer zu sagen habe. Nun, das ist eine ganze Menge. Zunächst kann ich euch mitteilen, daß ab Mitte Februar wieder die bei allen so beliebten Filmabende stattfinden. Näheres über den Beginn des ersten Filmabends im neuen Jahr werdet ihr im Aushangkasten des Viktoriabades erfahren. Dann werden wir, sobald es heiteres und beständiges Wetter ist, damit beginnen, euch bei schönen Jugendwanderungen die Schönheiten und die Geschichte unserer engeren Heimat zu zeigen. Mit frischem Sang und frohem Sinn wollen wir dann in den Frühling hinausziehen, und euch die Augen öffnen für die Majestät der Natur. Durch den Krieg haben viele von euch dieses leider noch nicht erleben können. Zum weiteren haben wir geplant, einen Elternnachmittag oder -abend durchzuführen, um euren Eltern zu zeigen, was wir in den Stunden da wir zusammen sind, betreiben. Dieser Elternnachmittag wird unter euer aller Mitwirkung verlaufen. Also hängt vieles von euch ab.

Viele Nachfragen nach einem Zeltlager veranlassen mich, dazu ein Wort zu sagen. Auch in diesem Jahr werden wir eine zweiwöchige Erholungszeltlageraktion durchführen. Eventuell wird es möglich sein, auch unsere so fleißigen Jugendschwimmerinnen daran teilnehmen zu lassen. Dies liegt natürlich noch in einiger Ferne; denn viele hungrige Mäuler wollen dann gesättigt sein.

Nun zum Schluß noch etwas. Wer von euch kennt nicht die Redensart: „Man kann auch einen Bären zanken.“ Ja, einige kannten sie so gut, daß der Bär tatsächlich wild wurde. Folge davon, ein Tatzenhieb, und einige hatten vier Wochen Badverbot. Dies wäre nicht nötig gewesen, wenn man sich der Ordnung gefügt hätte. Auch der sanfteste Brummbar kann einmal wild werden, wenn sich manche nicht am Badauf- und -abbau beteiligen. Aber zieht daraus eure Lehren. Gut Naß! Hurra!

Euer Hans.!

Das Kraulschwimmen!

Wer unter euch, ihr jungen Schwimmsportfreunde, möchte nicht brennend gern richtig kraulen können? Doch wohl jeder und jeder! Darum will ich euch heute einige Zeilen in die Hand geben, die die Belehrungen unserer Schwimmlehrer an den Übungsabenden ergänzen sollen. Wenn ihr euch diese Dinge zu eigen macht, könnt ihr das werden, was ihr werden wollt: tüchtige und schnelle Kraulschwimmer und Kraulschwimmerinnen!

Der Körper befindet sich beim Kraulschwimmen in der Brustlage. Wenn der Kopf hoch gehalten wird, ist die Übersicht umso besser und die Gefahr des Schiefschwimmens beseitigt. **Die Arme** werden wechselseitig bewegt, entspannt, so weit als möglich nach vorne gebracht und im Ellbogengelenk leicht abgewinkelt! Dabei bildet der Ellbogen den höchsten Punkt der Überwasserarbeit. **Die Hand** wird in Schulterbreite ins Wasser eingesetzt und zwar berührt **der kleine Finger** zuerst das Wasser.

Beim Durchzug im Wasser bleibt der Arm leicht gebeugt, zieht kräftig, beschreibt einen Halbkreis und weicht weder nach außen noch nach innen aus! Achtet, daß ihr die Hand so nah als möglich an das Knie heranbringt, dann ist euer Armzug ergiebig! Der Armzug ist immer wieder für sich zu üben; hockend oder stehend im Nichtschwimmerbecken, mit den Füßen eingehängt am Beckenrand oder schwimmend mit geschlossenen Beinen!

Der Beinschlag soll dem Körper den Auftrieb, die flache Lage geben und mit 30-40% an der Fortbewegung beteiligt sein! Das Beintempo ist vom Armzug unabhängig und erfolgt beliebig schnell. Man merke sich: Die Füße sollen den Wasserspiegel nicht durchbrechen und stets vollständig im Wasser sein! Denkt euch die Bewegungen, die Beine und Füße beim Radfahren machen, ins Wasser übertragen und ihr habt den idealen Beinschlag mit der Hauptkraftquelle

in den Oberschenkeln, die Kniegelenke leicht federnd, die Fußgelenke locker, die Füße gestreckt nach innen gerichtet! Die Beine werden eng aneinander und pausenlos auf und ab bewegt mit Kraftbetonung bei der Aufwärtsbewegung. Macht den Beinschlag im Training so groß wie möglich und übt ihn am Beckenrand und schwimmend, mit und ohne Beinschlagbrett! Die Hauptsache bei allem Schwimmen, auch beim Kraulschwimmen, ist die richtige **Atmung**! Es hat sich als zweckmäßig herausgestellt, daß man bei jedem Doppelzug ein- und ausatmet. Atmet möglichst nach vorne ein und zwar atmet in dem Moment, wo der rechte Arm mit dem Durchzug beginnt, atmet aus wenn sich der rechte Arm außerhalb des Wassers befindet. Wer unter euch meint, daß sein linker Arm stärker sei, also mehr Kraft besitze als der rechte, bei dem gilt das, was gerade für den rechten Arm gesagt wurde, für den linken Arm! Sehr wichtig: Tief und kräftig einatmen; langsam und vollständig ausatmen! Wer nämlich hastig ein- und ausatmet, überanstrengt seine Lunge und ermüdet sehr schnell und wird nie ein guter Krauler!

Das Geheimnis des guten Kraulers ist das leichte und flüssige Schwimmen, die einwandfreie Atmung, das Vermögen, die Muskeln abwechselnd spannen und entspannen zu können, kurz der Rhythmus, der den guten Krauler auszeichnet. Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen, euch in eueren Bemühungen zu unterstützen, erstklassige Kraulschwimmer und -schwimmerinnen zu werden. Euere großen Vorbilder in unserem Klub sind nach dieser „Bonner Methode“ Meisterschwimmer und Meisterschwimmerinnen geworden, haben deutsche und europäische Meisterschaften und olympische Erfolge errungen. An euch liegt es also, ähnliche Erfolge zu erzielen.

Hermann Henze, sportlicher Leiter.

Familienecke!

Wir gratulieren herzlichst:

Hans Görgen und Frau Marga zur Vermählung.

Paul Lange und seiner Ehefrau zur Geburt des Stammhalters Manfred.

Wilhelm Nürnberger und Frau Elisabeth, geb. Schäfer, zur Vermählung.

Heinz Baumann und Frau Anne zur Geburt ihres zweiten Sohnes Heinz Josef.

Wir bitten, alle Familiennachrichten umgehend unserer Geschäftsstelle Friedrichstr. 24, Telefon 4230, mitzuteilen!

Wer hat einen Angehörigen als Kriegsgefangenen in Jugoslawien? Nachrichten erbeten an Klubkamerad Paul Giesen, Adolfstr. 106.

Der Klub dankt herzlichst für die Grüße unserer Mitglieder Hilde Rehg, Sinzig; Walter Kersting, Neuwied; Ferdy Schleich, Frankfurt?; Theo und Martha Römer.

Für die Spenden durch Aufrundung der Mitgliederbeiträge danken wir den Mitgliedern:

Dingena, Gliedt, Bursch, Stauf, Maringer, Schneider, Nettekoven, Sprungmann, Burgwinkef, März, Cremer, Kersting, Steinberg, Kon-scholky Molling und Koch und sähen gerne, wenn wir diese Liste noch erweitern könnten!

Unser Kamerad Bernd Köther, der trotz seiner schweren Kriegsbeschädigung (Verlust eines Beines) ein großer Freund des Schwimmsports ist, erlitt durch eine Explosion beim Experimentieren im chemischen Institut eine schwere Augenverletzung. Wir hoffen, daß die durchgeführte schwierige Operation vollen Erfolg hat, und wünschen Bernd Köther baldige Genesung.